

einem unnötigen Wechsel der Lehrbücher entgegenzutreten und Vorkehrungen getroffen, daß, wenn ein solcher Wechsel unvermeidlich ist, das neue Lehrbuch nur stufenweise von der untersten Klasse her eingeführt wird. Die Schulen werden angewiesen, Wünschen nach weiterer Verwendung älterer Auflagen von Lehrbüchern, soweit irgend angängig, entgegenzukommen. Unnötige Verschiedenheiten bei der Benutzung von Lehrbüchern in den einzelnen Schulen sollen möglichst vermieden werden. Es soll dahin gestrebt werden, eine stärkere örtliche und regionale Übereinstimmung zu erzielen. Die Beschaffung von Lesestoff, Quellenheften u. dergl. neben den Lehrbüchern soll in angemessenen Grenzen gehalten und auch dabei den wirtschaftlichen Verhältnissen der Erziehungsberechtigten noch mehr als bisher Rechnung getragen werden. Es soll versucht werden, in dieser Beziehung mit den Hilfsbüchereien und dergleichen zu helfen. Auch bei der Beschaffung sonstiger Lernmittel sollen alle diese Gesichtspunkte künftig in Betracht gezogen werden. Der Minister verfügt, daß dieser ganze Fragenkomplex alljährlich in einer Konferenz besprochen und mit dem Elternbeirat erörtert wird.

Flug-Buchwoche Berlin (25.—31. Mai 1930). — Wie wir am 24. Mai bereits berichten konnten, hat die Flug-Buchwoche in Berlin ausgezeichnete Darbietungen gebracht und allgemeine Beachtung gefunden. Wer am Sonntag, dem 25. Mai, in Berlin über den Leipziger Platz ging, bemerkte mit Erstaunen, daß auf den sonst so gehegten leeren Rasenflächen zu beiden Seiten des Platzes Flugzeuge aller Art gelandet zu sein schienen. Selbst zwischen den Bäumen hing die Raumrakete des Professor Oberth und in den Zweigen schaukelte die Gondel eines Luftballons. Aus den Schaufenstern des benachbarten Warenhauses grüßten Flugzeugmodelle und blühten die Silberpotale der Fliegerpreise, alles Vorbereitungen für die Werbewoche des Luftfahrt-Verbandes für die junge deutsche Luftfahrt. Wer dann an diesen Tagen die Schaufenster der Buchläden in den Straßen Berlins betrachtete, der sah zwischen Flugzeugmodellen und Flugplakaten der Deutschen Luft-Hansa zum ersten Male gesammelt die Bücher vom Fliegen ausgestellt. Da lagen neben geschichtlichen und technischen Werken, die von der Entwicklung und der Konstruktion der Flugzeuge handeln, und neben den großen Erlebnisbüchern unserer Luftkämpfer, die von der Überquerung des Ozeans und den gefährlichen Flügen zum Nord- und Südpol und zu fremden Ländern erzählen, Romane, Novellen und Dichtungen, die über Fliegergeschicksale berichten oder den Flug selbst zum Gegenstand haben. Auf die technische Eroberung der Luft ist die dichterische gefolgt; der Flugmaschine und dem Luftschiff verdankt eine ganze Literatur eigener Art ihre Entstehung.

Mit Unterstützung der Korporation der Berliner Buchhändler hatte die Werbeabteilung der Deutschen Luft-Hansa A.-G. einen Schaufenster-Wettbewerb ausgeschrieben und als Preise für die drei am geschmackvollsten dekorierten Schaufenster drei Freiflugscheine für Flüge innerhalb Deutschlands ausgesetzt. Bei diesem Schaufenster-Wettbewerb wurden mit den drei ersten Preisen ausgezeichnet: die Schaufenster der Polytechnischen Buchhandlung A. Seydel, Stresemannstraße 99, Struppe & Windler, Potsdamer Straße 106, und Buchladen Bayerischer Platz Benedict Bachmann, Bayerischer Platz 13/14. Zwei weitere Preise erhielten dann noch die Buchhandlung Richard Auersbachs Nachf., Berlin-Steglitz, Albrechtstraße 10, und Hermann Vahr, Linkstraße 43. Sehr interessant ist der Bericht, den die Herren Preisrichter über ihre Besichtigung der zum Wettbewerb angemeldeten Schaufenster erstattet haben. Alle Firmen, die an der Schaufensterkonkurrenz teilnahmen, erklärten, daß sie sich an dieser Flug-Buchwoche gern beteiligt hätten, erstens um der Sache der Luftfahrt zu dienen, zweitens, weil sie gern die Gelegenheit ergriffen hätten, ihre Schaufenster recht aktuell zu gestalten, da ein originell ausgestattetes Schaufenster das Interesse der Vorübergehenden stets erweckt und die Veranlassung gebe, der betreffenden Buchhandlung häufiger als sonst Aufmerksamkeit zu schenken. Ferner wurde auch hervorgehoben, daß die Zusammenstellung von Spezialliteratur den Buchhändler selbst und dann wiederum das Publikum auf Werke und Autoren aufmerksam mache, die ihnen unbekannt gewesen seien und schließlich, weil man sich aus der Schaufensterkonkurrenz auch eine Auswirkung für den Verkauf bei späterer Gelegenheit, zum Beispiel in der Weihnachtszeit, verspreche. Sehr gelobt wurde das von der Luft-Hansa gelieferte Werbematerial und die schnelle Belieferung mit den Dekorationsgegenständen.

Die Teilnehmer an der Schaufensterkonkurrenz sind von der Deutschen Luft-Hansa zu Sonnabend, den 14. Juni, nachmittags 5 Uhr, auf dem Tempelhofer Flughafen zu einer Kaffeestunde eingeladen. Die ganze Veranstaltung der Flug-Buchwoche darf wohl als durchaus gelungen bezeichnet werden. Ihre Auswirkung auf den Buchabsatz wird sicherlich nicht ausgeblieben sein. —ng.

Zum Besprechungswesen in Argentinien. — Die »Deutsche La Plata-Zeitung«, Buenos Aires, Calle Sarmiento 648, hat, wie die Direktion der Zeitung mitteilt, die Absicht, in größerem Maße als bisher ihre Leser über die Neuigkeiten auf dem deutschen Büchermarkt zu unterrichten. Sie wendet sich daher an den deutschen Verlag mit der Bitte, ihre Bestrebungen dadurch zu unterstützen, daß der »Deutschen La Plata-Zeitung« in stärkerem Maße als bisher Besprechungsstücke von wertvollen und interessanten Neuerscheinungen auf allen Gebieten zugesendet werden. Für sachmännische Besprechung der eingekauften Bücher wird Sorge getragen. Da die »Deutsche La Plata-Zeitung« von den Deutschsprechenden in Argentinien und den Nachbarländern gelesen wird, verspricht sich die Zeitung eine gute Reklame für ein jedes angezeigte Buch.

»Planetario Hoepli.« — In Mailand wurde in Anwesenheit des Ministerpräsidenten Mussolini und eines kleinen Kreises von Gästen das Zeiß-Planetarium eröffnet, das ein Geschenk des Verlegers Ulrich Hoepli an die Stadt Mailand darstellt. »Ich freue mich«, sagte der 84jährige Dr. h. c. Hoepli in seiner Ansprache, »der Wissenschaft den Ertrag meiner 60jährigen buchhändlerischen Tätigkeit, die ausschließlich der Verbreitung des wissenschaftlichen Buches galt, widmen und meiner zweiten Heimatstadt Mailand übergeben zu können«. Der Mailänder Bürgermeister hat das großzügige Geschenk in Empfang genommen und den Dank der Stadt ausgesprochen. Nach erfolgter Vorführung, die allseitig beifällige Bewunderung erweckte, richtete am Schluß der Feier auch der Ministerpräsident einige Dankesworte an den hochherzigen Stifter. Am Abend desselben Tages folgte eine zweite Vorführung vor geladenem Publikum, das auch alle bedeutenden Wissenschaftler umfaßte. — Anlässlich der Eröffnung wurde von der Hoepli-Stiftung eine Denkschrift herausgegeben. Sie enthält eine Vorrede Hoeplis, worin er unter anderem dem Ministerpräsidenten seinen Dank ausspricht, durch Errichtung des ersten Planetariums in Rom die Stiftung angeregt zu haben. Das Entgegenkommen der Stadt Mailand, die das Gelände im Stadtgarten, im Zentrum der Stadt, überließ, wird ebenfalls dankend erwähnt. Die Schrift enthält noch bauliche und technische Einzelheiten über das »Planetario Hoepli«, das die Firma Zeiß, Jena, erstellte.

Richard Kupper.

Die skandinavischen Schriftsteller verlangen Ausleih-Honorare. — Die skandinavischen Schriftsteller stellten auf der dritten nordischen Schriftstellerversammlung in Oslo einstimmig die Forderung auf, daß den Autoren für das Ausleihen ihrer Bücher durch die Bibliotheken eine Entschädigung gegeben werden müsse. Nach einer Meldung der Deutschen Allgemeinen Zeitung wurde folgende Entschädigung angenommen: »Die dritte nordische Schriftstellerversammlung in Oslo 1930 spricht ihre Freude über die Verbreitung aus, welche die Bibliotheken den Werken der Dichter verschaffen, und hegt die bestimmte Hoffnung, daß die Staatsmacht einen Ausweg finden werde, dem Schriftsteller den ökonomischen Verlust zu ersetzen, der ihm aus dieser Verbreitung entsteht. Dieselben Schriftsteller wünschen ferner festzustellen, daß es ihre ernste Absicht ist, geschlossen die Durchführung dieser gerechten Forderung durchzusetzen.« Bekanntlich ist diese Entschädigungsfrage vor kurzem in Dänemark dadurch aktuell geworden, daß ein dänischer Schriftsteller einem seiner Bücher den Vermerk aufdrucken ließ, daß jedes Ausleihen verboten sei, und daß das Gericht einen Buchhändler verurteilte, der gegen dieses Verbot das betreffende Buch in seiner Leihbibliothek auslieh (s. Bbl. 1929, Nr. 220, 236).

Wie der Verlag Williams & Wilkins Co., Baltimore (U. S. A.), Kunden sucht. — Zehntausende von Briefumschlägen wurden mit folgendem Ausdruck verschickt:

»Schau in diesen Umschlag!

Er enthält:

1. Eine Aufklebeadresse von W. & W.
2. Ein Stück starken Bindfadens.
3. Eine kurze Erklärung über das »warum« von Zettel und Faden.«

Natürlich ist der Empfänger neugierig, was die Strippe bedeutet. Er liest also die Erklärung und wird über den Unterschied von »shopping or purchasing by mail« unterrichtet, was nach W. & W. helfen soll, den vielen Millionen Dollars, die bisher für Bücher nicht ausgegeben wurden, wenigstens teilweise den Weg zu W. & W. zu weisen. Diese vielen Millionen würden für Bücher ausgegeben werden, »if distribution were more facile«. Dies ist der Weg: Wer irgendein W. & W.-Buch haben will, soll es beim Verlag bestellen, innerhalb fünf Tagen kann man es zurückschicken. Das ist on a »shopping« basis. Daher Aufkleber und Kordel! Nach fünf Tagen aber wird daraus automatisch ein purchase. Es wird weiter